Vermutlich geriet ein Anhängerreifen wegen eines technischen Defektes in **BRAND**

GEFAHRGUT-TRANSPORTER IN FLAMMEN

Quellen:
ORF Landesstudio Salzburg
Einsatzbericht der FF Zederhaus

Text: BR Rudolf Lobnig
Foto: FF Zederhaus

Erinnerungen an den großen Tunnelbrand 1999 wurden wach, als die Einsatzkräfte der FF Zederhaus zum Brand eines mit Desinfektionsmittel beladenen Sattelschleppers in den Tauerntunnel einfuhren.

Der Sattelschlepper war am Samstag, dem 28. November, gegen 6 Uhr Früh in Fahrtrichtung Salzburg unterwegs, als der Lenker aus der Türkei den Brand bemerkte. Er reagierte schnell und koppelte den Anhänger in einer Pannenbucht im Tunnel ab. Zunächst versuchte der Mann den Brand zu löschen, gab aber auf, weil die Situation zu gefährlich wurde. In Begleitung einer Polizeistreife fuhr er mit seinem abgesattelten Zugfahrzeug aus dem Tunnel. Der Lenker wurde anschließend durch Einsatzkräfte des Roten Kreuzes versorgt und in ein Krankenhaus eingeliefert.
Wenige Minuten später trafen die Einsatzkräfte der Feuerwehren Zederhaus (Lungau) und Flachaus (Pongau) bei der Pannenbucht ein, wo eine Seitenwand des Auflegers bereits im Vollbrand stand. Für die Einsatzkräfte war es kein ungefährliches Unterfangen, denn der Sattelschlepper hatte Desinfektionsmittel geladen. „Wenn man am Einsatzort eintrifft und man sieht das Gefahrengutkennzeichen und den Hinweis auf einen brandfördernden Stoff, dann wird man angespannt. Die Brandkatastrophe von 1999 im Tauerntunnel ist bei uns immer im Gedächtnis. Glücklicherweise befand sich der Brand ab er noch in der Anfangsphase“, kommentierte der Ortsfeuerwehrkommandant von Zederhaus, OBI Harald Pfeifenberger, den Brandeinsatz.
Durch die Vornahme von fünf HD-Strahlrohren konnte der Brand bereits kurz vor 07.00 Uhr gelöscht werden. Da aber immer wieder Glutnester auftraten, mussten die Einsatzkräfte mittels eines Radladers die Ladung in kleine Einheiten zerteilen und immer wieder ablöschen.
Aufgrund der derzeitigen COVID-Bestimmungen der Feuerwehren sollte eine Vermischung der Einsatzkräfte vermieden werden, deshalb zog die FF Flachau nach dem Löschangriff wieder ab.

Keine gravierenden Schäden am Tunnel

Nach Beendigung der Nachlöscharbeiten um 12.20 Uhr machten sich Bautechniker der Autobahngesellschaft ASFINAG und ein externer Gutachter ein Bild von den Schäden. Bereits unmittelbar nach dem Brand stand fest, dass die Beleuchtung und die Kabel in der Pannenbucht zerstört wurden. Die Überprüfung des Bauwerks selbst ergab jedoch keine gravierenden Schäden an Tunnelwand und Zwischendecke. Lediglich teilweise geringe Abplatzungen beim Beton wurden festgestellt.

Der Tauerntunnel war am Samstag von 06.00 bis 16.20 Uhr in Fahrtrichtung Salzburg gesperrt. Nach Abschluss der ersten Reparaturen konnte eine Fahrspur gegen 16.20 Uhr wieder für den Verkehr freigegeben werden.

„Das Verhalten des Chauffeurs und der schnelle Feuerwehreinsatz haben im Zusammenspiel mit den modernen Sicherheitseinrichtungen im Tunnel größere Schäden verhindert", hieß es bei der Asfinag.

Die Katastrophe von 1999

Der Tauern-Tunnel-Brand 1999 ereignete sich am 29. Mai 1999 nach einem folgenschweren Auffahrunfall. Um 04.50 Uhr Nachts prallte ein Lkw 800 Meter vor dem Nordportal mit mindestens 50 km/h auf eine vor der Baustellenampel stehende Kolonne von 13 Fahrzeugen. Drei Pkw wurden dabei regelrecht zermalmt und unter einen mit 24.000 Dosen Spraylack beladenen Laster geschoben. Ausfließender Treibstoff führte zu Explosionen. Eine bis zu 1.200 Grad heiße Feuerwalze rollte durch die Tunnelröhre. Der Brand breitet sich auf eine Länge von 400 m Richtung Norden und 700 m Richtung Süden aus. Die Zwischendecke stürzte teilweise ein. Dutzende Menschen rannten um ihr Leben. Einsatzkräfte der FF Zederhaus konnten drei Menschen kilometerweit bis zum Südportal retten. Beim Nordportal wurden weitere 46 Verletzte abtransportiert. 21 Menschen gelangten dort unverletzt ins Freie.

Erst um 21.45 Uhr hieß es „Brand aus", da die Löschtrupps wegen der Hitze erst viele Stunden nach der Alarmierung bis zur Unfallstelle vordringen konnten. Zuerst ging man von einem Toten aus, fünf Tage später war aber klar, dass der Unfall zwölf Tote gefordert hatte. Acht Menschen starben in den Wracks direkt nach dem Aufprall des Lkw und vier Leute fanden im Tunnel den Tod.

Damals gab es im einröhrigen Tunnel nur die sechseinhalb Kilometer auseinanderliegenden Portale als Fluchtweg. Mit der zweiten Röhre wurden auch 26 Querschläge errichtet, durch die man sich in den anderen Tunnel retten kann. Neun Querverbindungen können von Fahrzeugen benutzt werden. Zudem wurden 126 Abluftjalousien angebracht, die ein gezieltes Absaugen von Rauch ermöglichen.

Eine schlichte Gedenktafel aus Untersberger Marmor an der Autobahnkapelle Flachau erinnert an die Katastrophe: „Im Gedenken an die Opfer des Unglücks im Tauerntunnel am 29. 5. 1999". Dann folgen die zwölf Namen der beim Flammeninferno ums Leben Gekommenen.

Unter Vornahme von fünf HD-Rohren konnte der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden. FF Zederhaus

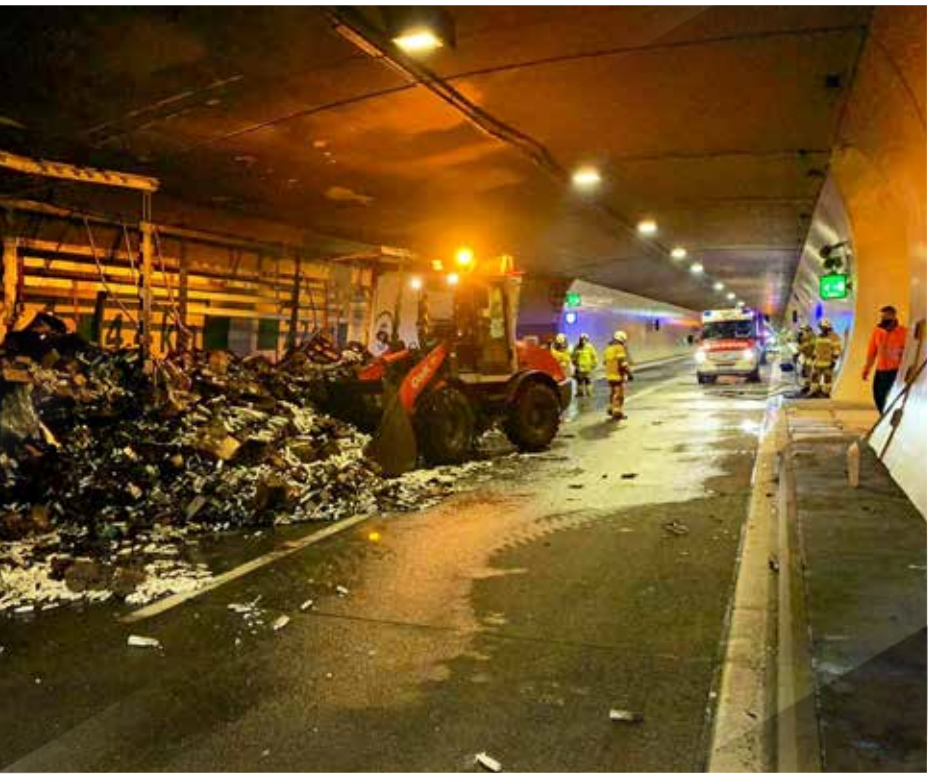
Beachten der Brandgefahr bei der Benutzung von Desinfektionsmitteln auf Alkoholbasis!

BRANDGEFAHR DURCH DESINFEKTIONSMITTEL

Im Zuge der Corona-Pandemie haben Desinfektionsmittel Einzug in unser Leben gehalten. Damit haben wir aber auch in unseren Haushalten, am Arbeitsplatz und in unseren Feuerwehrhäusern eine brennbare Flüssigkeit, wenn es sich um ein Desinfektionsmittel auf Alkoholbasis handelt.

Hierbei gelten allgemeine Vorsichtsmaßnahmen zum Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich durch das Anzünden einer Zigarette, Reste alkoholbasierender Handdesinfektionsmittel entzünden und somit zu Verbrennungen führen können. Ebenso sollten Flächen nur bei Freisein von Zündquellen mit alkoholbasierenden Flächendesinfektionsmitteln behandelt werden.

Der Sattelaufleger war mit 24.000 Dosen Spraylack beladen. Fotos: FF Zederhaus



Mit einem Radlader musste die Ladung zerteilt und abgelöcht werden. Foto: Asfinag

Zu beachten ist:

• Eine Brand- und Explosionsgefahr (Verpuffung) ist nur dann gegeben, wenn die Produkte mit dem Flammensymbol oder mit R10 (entzündlich), R11 (leichtentzündlich) gekennzeichnet sind. Entzündliche Flächendesinfektionsmittel enthalten im Konzentrat häufig hohe Alkoholmengen. Durch das Versprühen entsteht ein brennbarer Alkoholnebel. Die wichtigste Maßnahme ist die Vermeidung von Zündquellen.

• Dies gilt auch bei der Anwendung von Handdesinfektionsmitteln auf Alkoholbasis. Der Desinfektionsalkohol erzielt seine Wirkung erst nach 20 bis 30 Sekunden Einwirkzeit und dann ist die Haut auch trocken.

• Bei der Nutzung und Lagerung alkoholbeständiger Desinfektionsmittel Zündquellen fernhalten (z.B. nicht Rauchen, Vorsicht bei statischer Aufladung) und Durchtränkung von Stoffen vermeiden (Kleidung).

FREIZEIT!!!!!!!

Die rt line
für Freizeit, Büro und Urlaub

rt line ist die robuste, moderne Freizeitserie von rescue-tec, den Experten für Holster, Taschen und Rucksäcke.

Ob auf Städtetour, Vereinssitzung, im Büro oder Urlaub – Taschen aus der rt line sind zuverlässige Begleiter.

rt Büro-Organizer Glasgow
FB-80690
€ 38,89

rt Tasche Helsinki

FB-80700
€ 59,90

Preise inkl. MwSt.

rt rescuetec
... mein persönlicher Ausrüster

rescue-tec GmbH & Co. KG
Oberau 4–8 · 65594 Runkel · Germany
Tel.: +49 6482 6089-00 · info@rescue-tec.de

www.rescue-tec.de